

Faden flutscht mir durch die Finger.
An der Wange fühlt sich der Stoff
weich an. Ich zähle die Stiche.
Eigentlich kann ich nicht nähen. Der
Mantel flattert an einem Stuhl. Sein
Rücken bläht sich im Wind, ich zeige
darauf, sage, unser erster Gast.

Ich sitze gerne auf dieser Veranda.
Bald wird es kalt werden. Ein rotes
Blatt trudelt auf den Tisch herab.
Hans brüht uns Tee auf. Ich bin
beseelt vom Septemberlicht.

Hans geht mehrmals um den Tisch,
gemächlich, setzt sich. Die

Fingerspitzen tanzen auf dem
Handrücken. Wir greifen beide
gleichzeitig nach der Teekanne. Beim
Schlucken zieht sich sein Kehlkopf
zusammen, das Gesicht wird sanft.
Ich schlüpfe in die Mantelärmel,
nehme erneut Maß, schneide,
verkürze, lasse aus. Schüttele den
Kopf. Ich werde diesen Mantel nie
tragen, er ist nicht für mich.

Ich kann den Jean-Jacques
Rousseau-Park überblicken, die
Wege zum Bäcker, zum Gasthaus.
Hinter dem Wald. Die Bäume.

Schwarze Eiben. Im September wird es schnell dunkel. Ich stehe auf, mir ist das Bein eingeschlafen, ich hinke. Hans macht eine Gaslampe an. Ich hole eine Decke. Zähle an den Fingern die Nachtschwärmer ab. Knochenlose, elfenbeinfarbige Kreaturen.

Ich schlüpfte in den Mantel. Wie ein Schwanz oder ein drittes Bein schleift das Seidenfutter am Boden. Hans meinte, der Mantel passe mir, und knotete mir den Gürtel so eng um die Taille, dass ich nach Luft

schnappte. Er streichelte mir über den Rücken, zupfte an den Ärmeln. Ich drehe mich um mich selbst. Dann erlischt die Lampe.

Hans geht ins Haus. Er lehnt sich aus dem Fenster im Obergeschoss, um ihn wabert Zigarettenrauch. Ein Lufthauch trägt den Geruch von Leder und würzigem Kölnischwasser zu mir. Der Geist aus der Flasche, sage ich, heimlich für mich, der Rauch saugt ihn zurück ins Zimmer. Ich versuche, die Lampe zu entzünden, es glimmt und knistert

kurz, ich versuche es erneut. Da flammt der Glühstrumpf auf. Ich starre ins Licht. Die Flamme versenkt sich in meinen Augen. Ich bleibe sitzen. Mein Körper wird spürbar steifer. Insekten prallen gegen das Glas der Lampe. Im Obergeschoss: der Schatten von Hans, gedämpftes Licht.

Jetzt gibt es nur noch den kleinen Ring aus Licht um mich, die aufziehende Nacht. Den Gesang der Waldohreule in den Bäumen. Ihre feuergelben Augen durchs Geäst. Im